Bundesministerium
der Finanzen

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Programm

Jazz im Ministerium

mit Till Brönner, Günter Baby Sommer, Peter Weniger sowie
Josh Ginsburg, Steffen Roth und Studenten des Jazz-Instituts Berlin

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

herzlich willkommen zur dritten Veranstaltung der Reihe *Musik.Zeit.Räume*. Es ist uns eine große Freude, Sie im Detlev-Rohwedder-Haus, dem Hauptsitz des Bundesfinanzministeriums, zu begrüßen. Unter dem Titel „Jazz im Ministerium“ laden wir Sie heute ein, ins Innere des Gebäudes zu blicken und seine Räume klangvoll zu erleben.

Aufgeladen durch seine wechselvolle Historie, spiegelt das Haus die Brüche der jüngeren deutschen Geschichte wider. Gleichzeitig werden seine Räume, Gänge und Höfe aber auch geprägt von konkreter Gegenwart: von Arbeitsalltag und dessen Geräuschen. Mit der Reihe *Musik.Zeit.Räume* möchten wir Ihnen unsere Räume zeigen und Sie an Ort und Stelle erleben lassen, wie Musik die Wahrnehmung von Räumen verändern kann.

Am heutigen Abend begegnen sich Künstler aus verschiedenen Generationen. Meister wie Günter Baby Sommer, Till Brönner oder Peter Weniger treffen auf Ihre eigenen Schüler und bringen die Räume des Bundesfinanzministeriums zum Klingen. Die Protagonisten des Abends zeigen so auf musikalische Art und Weise, wie Austausch und Wissensvermittlung zwischen Generationen idealerweise ablaufen kann.

Wir wünschen Ihnen einen klangvollen, anregenden und unterhaltsamen Abend im Detlev-Rohwedder-Haus.

Ihr Bundesfinanzministerium

Ausführende

Till Brönner - Trompete

Günter Baby Sommer - Schlagzeug

Peter Weniger - Saxophon

Josh Ginsburg - Bass

Next Generation:

Patrick Hamacher, Otto Hirte - Saxophon
Jan Landowski, Andrej Ugoljew - Posaune
Steffen Roth - Schlagzeug

Idee & Konzept: Dr. Ingrid Allwardt

iQULT
Agentur für Musik und Kultur

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Programm

Musik.Zeit.Räume – Jazz im Ministerium Teil III

I: EIN/GANG

Till Brönner...

II: ZWISCHEN/SCHRITT

Next Generation...

III: ÜBER/GANG

Günter Baby Sommer...

IV: AUF/TRITT

Till Brönner / Günter Baby Sommer / Peter Weniger / Josh Ginsburg

...AUS/KLANG...

Musik.Zeit.Räume

Musik erfüllt sich in der Zeit, wie Dichtung oder der Film. Man kann nicht um sie herumgehen wie um eine Plastik, sie nicht anschauen wie ein Bild. Sie nimmt den, der sich ihr anvertraut, bei der Hand und führt ihn durch die Welt, lässt sie ihn mit anderen Augen sehen – so dass er vielleicht sogar glaubt, endlich die Wahrheit über sie zu hören. Man kennt das vom Musiktheater, wenn das Orchester das Bühnengeschehen erläutert. Oder vom Film, wenn die Musik einem sagt, wie man das alles eigentlich zu sehen hat.

Doch die Musik verändert nicht nur das Erleben des Raumes. Auch der Raum verändert die Musik – lässt sie klingen, gibt ihr eine wahrnehmbare Struktur, lenkt sie in abgelegene Winkel und gibt sie wieder frei. Und es kommt vor, dass ein und dasselbe Stück im Dialog mit verschiedenen Räumen vollkommen verschiedene Farben und Temperaturen gewinnt, mal hart und glatt, mal weich und voll daherkommt. Musik ist immer auch Physik, ein bildbarer Stoff, der sich so in alle vier Dimensionen streckt – mit und in der Zeit an Höhe, Breite, Tiefe gewinnt.

Wer über Raum nachdenkt, denkt meist über etwas nach, das es zu gestalten gilt. Eine Beobachtung, die unterschiedliche Professionen und entfernte Disziplinen einander wieder näher rücken lässt. Räume verbinden sich mit Geschichten – Geschichte prägt Räume: Architektur, Stadtplanung, Politik, Wirtschaft und Kultur spielen hier zusammen. Das Bundesfinanzministerium ist dafür ein besonderes Beispiel. Welche Rolle haben in diesem Zusammenspiel die Kunst und insbesondere die Musik, die schon immer ihre künstlerische Vision zu gesellschaftlichen Themen abgegeben hat und andere Perspektiven entwirft? Sie definiert und bespielt Räume anders und setzt dabei auf Präsenz und Erlebnis: auf ein konzentriertes Jetzt.

Musik und Raum sind eng miteinander verbunden und stehen in einem symbiotischen Verhältnis. Denn jeder Raum hat seinen eigenen Klang, ganz gleich, ob

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Dr. Ingrid Allwardt

Musik in ihm erklingt oder nicht. Der Raum, in dem Musik erklingt, ist der physikalische – der Raum, den sie gestaltet, ist der musikalische. Der Raum, in dem Musik für mehrere Menschen erklingt, ist ein anderer als der Raum, der durch Musik in jedem Menschen einzeln singulär schwingt: Treffpunkt vieler Geschichten und unterschiedlicher Aspekte der Wahrnehmung und doch ein Raum der Begegnung, gestiftet durch Musik. Im Anschluss an die Reihe *Musik.Zeit.Geschehen* möchte *Musik.Zeit.Räume* ein Nachdenken anregen, wie sich Geschichte in Räume einschreibt, sich verankert und diese immer wieder verändert und welche Rolle Musik in diesem Prozess spielt und spielen kann.

In der Reihe *Musik.Zeit.Räume* geht es in drei konzertanten Streifzügen um die Verschränkung von Wahrnehmung und Erleben einer architektonischen Setzung des Gebäudes, das heute den Raum für das Bundesfinanzministerium stellt und mit komplexer Geschichte aufgeladen ist. Es geht um die Erschließung und die Reflexion bekannter und gleichzeitig vielleicht noch unerkannter Räume: Als reale Räume oder Raumkonstruktionen, die einerseits aktuell funktional belegt und gleichzeitig historisch geprägt sind. Über Musik und die akustischen Raffinessen der spezifischen Architektur eines Gebäudes möchte das Bundesfinanzministerium Denk- und Erfahrungsräume öffnen, die das Wesen einer signifikanten Architektur für interne und externe Kommunikation verändern kann. Konkrete Erfahrungen des Räumlichen initiiert durch Musik: ein Impuls, angeregt durch musikalische Parameter, über Aufteilung und Organisation von Räumen im weitesten Sinn nachzudenken.

Wie klingt ein Haus, in dem anhaltend und prägend politische Entscheidungen getroffen worden sind bzw. werden und das unterschiedliche geschichtliche Phasen unter einem Dach in vielen Räumen versammelt? *Musik.Zeit.Räume* holt Musik in diese Räume und macht das Angebot, sie für eine Zeit sinnlich wahrzunehmen und der Botschaft von Musik in diesem Zusammenhang zu lauschen: Anders als im Alltag oder auch als Anregung für den Alltag, Räume über die Ohren zu entdecken und deren Dimension zu begreifen.

Musik in den Räumen des Bundesfinanzministeriums

Veranstaltung III: Jazz im Ministerium

Der heutige Abend geht mit seinem musikalischen Verlauf innerhalb der Reihe *„Musik.Zeit.Räume“* einen Schritt weiter: die spezifische Architektur des Hauses wird vor dem Hintergrund seiner alltäglichen Nutzung improvisatorisch bespielt. Eingangshalle, Paternoster und Kantine erscheinen durch ihre klangliche Ausstattung in einem anderen Licht.

Das Spiel mit dem Perspektivwechsel hat die vergangenen Veranstaltungen der Reihe *„Musik.Zeit.Räume“* bereits geprägt und knüpft an die Reihe *„Musik.Zeit. Geschehen“* an.

Die heutige Veranstaltung greift mit seinem Titel *„Jazz im Ministerium“* ein einschlägiges Datum der Geschichte des Hauses heraus und nimmt eine besondere Konstellation vor.

Die Räume des alltäglichen Geschehens im Bundesfinanzministerium werden zur Bühne eines einmaligen Geschehens, in dem Musik zum Medium zwischen Zeit, Raum und Menschen wird. Zusammen mit dem Ort führt die Veranstaltung über das Thema *„Jazz und Improvisation“* den Blick auf ein markantes Datum für dieses Genre der Musik und stellt dabei einen Bezug zur Geschichte des Gebäudes her: als das Haus am 12. Oktober 1935 in seiner Funktion des Reichsluftfahrtministeriums Richtfest feierte, wurde zeitgleich die Ausstrahlung von Jazzmusik im Rundfunk verboten. An diesem Tag kreuzten sich zwei Meridiane, die über Menschen und ihre Bewegungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Räumen entschieden.

Doch heute steht das Gebäude mit seinem „Nutzer“, dem Bundesfinanzministerium, und seinem „Intendanten“, dem Bundesminister der Finanzen Dr. Wolfgang Schäuble, für einen anderen Dialog: Offenheit, Flexibilität und Konzeption auf der Basis demokratischer Kommunikation nach einem breit gefächerten Regelwerk. Musikalisch übersetzt klingt das „jazzig“...

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Warum?

Die Jazzmusik spielt als Kunstform vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten in gesellschaftlichen Kontexten durch, die von sich aus kommunikative Offenheiten beinhaltet und durch Flexibilität, Improvisation und Integration mit unterschiedlichsten kulturellen Elementen experimentieren kann. Eine zeitgemäße Form der Kunst, die improvisierende Musiker neue Klänge und Konzepte im Zusammenspiel immer wieder ausloten lässt und darin eine Art musikalischer Forschung betreibt. Diese Musik verbindet Teilhabe am gegenwärtigen musikalischen Prozess mit Reflexionen über die Vielfalt gesellschaftlicher Lebenswelten. In diesem Wesensmerkmal ist der Jazz mit seinem musikalischen Potenzial recht einzigartig. Darin sehr zeitgemäß und eine interessante Fährte für Tendenzen und Entwicklungen.

Die Veranstaltung „*Musik.Zeit.Räume – Jazz im Ministerium*“ greift diese Fährte auf und führt Künstler wie Till Brönner und Günter Baby Sommer sowie deren Gefährten und Schüler in einem ungewöhnlichen Kontext zusammen. Sie erkunden mit ihren Mitteln die Räume des Bundesfinanzministeriums und begeben sich inspiriert durch Raum, Zeit und Menschen in einen kreativen Dialog. Sie spielen mit deren konkreten Atmosphären einer Architektur in kommunikativer, experimenteller und kreativer Offenheit für dialogische Formen und Sinnstiftungen.

Till Brönner

... ist als erfolgreichster deutsche Jazztrompeter weltweit unterwegs. Seine Botschaften strahlen weit über seine konzertanten Aktivitäten hinaus und finden überall auf der Welt Gehör.

Brönner studierte Jazztrompete an der Hochschule für Musik Köln. Zu seinen wichtigsten Lehrern gehören Prof. Malte Burba und der amerikanische Jazz-Trompeter Bobby Shew. Sein erstes eigenes Album „Generations of Jazz“ mit Ray Brown, Jeff Hamilton, Frank Chastenier und Grégoire Peters erschien 1993 und erhielt auf Anhieb den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. In Folge spielte er mit internationalen Jazzgrößen wie Dave Brubeck, Tony Bennett, Mark Murphy, James Moody, Monty Alexander, Nils Landgren sowie Klaus Doldinger und Joe Sample. Er produzierte und komponierte für Hildegard Knef das Album „17 Millimeter“ (1999) und schrieb Soundtracks für die Dokumentation „Jazz Seen“ über den amerikanischen Jazz- und Modefotografen William Claxton. Seine zahlreichen Veröffentlichungen brachten ihm diverse Auszeichnungen ein. Seine meist in Los Angeles aufgenommenen Alben erreichten wiederholt Goldstatus. Von 2009 - 2015 lehrte er an der Musikhochschule Dresden das Fach Jazztrompete. Sein Ziel ist es, dem Jazz aus deutscher Perspektive eine internationale Strahlkraft zu verschaffen.

Bildnachweis: BMF/Jörg Rüger

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Günter Baby Sommer

... ist einer der bedeutendsten Vertreter des zeitgenössischen europäischen Jazz und hat mit einem hoch individualisierten Schlaginstrumentarium eine unverwechselbare musikalische Sprache entwickelt. Sommer wurde 1943 in Dresden geboren und studierte an der Hochschule für Musik ‚Carl Maria von Weber'. Seine musikalischen Beiträge zu den wichtigsten Jazzgruppen der ehemaligen DDR wie dem Ernst-Ludwig-Petrowksy-Trio, dem Zentralquartett und der Ulrich Gumpert Workshopband ermöglichten Sommer den Einstieg in die internationale Szene. So arbeitete Sommer nicht nur im Trio „Chicago-Wuppertal-Dresden" mit Wadada Leo Smith und Peter Kowald, sondern traf mit so wichtigen Spielern wie Peter Brötzmann, Fred van Hove, Alexander von Schlippenbach, Evan Parker und Cecil Taylor zusammen. Sommers Solospiel sensibilisierte ihn für Kolloborationen mit Schriftstellern wie z.B. Günter Grass und Christa Wolf. Sommers Diskografie umfasst über 120 veröffentlichte Audio-Datenträger. Als Professor an der Musikhochschule in Dresden nimmt er Einfluss auf die professionelle Vermittlung des zeitgenössischen Jazz an die nachfolgenden Generationen.

Bildnachweis: BMF/Jörg Rüger

Peter Weniger

... ist mit seinem Credo – „Being part in the act of creation“ – als Saxophonist, Komponist und Produzent in zahlreichen musikalischen Projekten verschiedenster Genres mit namenhaften Künstlern national und international tätig. Hohe Emotionalität und brillante Virtuosität zeichnen seine musikalische Aussage aus. Rhythmus, Melodie, Harmonie und Sound stehen bei ihm im Vordergrund, um das Neue mit dem Alten zu verbinden und neue Wege zu erforschen. Weniger ist sowohl als Komponist und Bandleader als auch als Lehrender/Jazz-Educator auf vielen Workshops im In- und Ausland aktiv. Mit Künstler wie David Friedman, Jasper van‘t Hofs „Pili Pili“, Billy Cobham, Maceo Parker, Eddie Palmieri, Lionel Richie, Django Bates, Mike Stern, Leni Stern, Samuel Torres, Andreas Kissenbecks Club Boogaloo, Peter Herbolzheimers RC&B und den ARD Big Bands von SWR, HR, NDR und WDR konzertiert, tourt oder produziert er regelmäßig. Seit Oktober 1999 ist er Professor der Universität der Künste Berlin und lehrt an dem international renommierten Jazz-Institut Berlin, dessen künstlerischerische Leitung er seit 2005 innehat.

Bildnachweis: Uwe Neumann

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Josh Ginsburg

... gebürtig in Baltimore tritt Ginsburg inzwischen in allen bekannten Clubs und Bühnen des Jazz auf. Als “vigorously fresh” (*Irish Times*) und “reveal(ing) itself in gradually unfolding layers” (*JazzTimes*) wird seine Musik beschrieben. Sein jüngstes Album als Bandleader „Zembla Variations” wurde als „Album des Jahres“ von der *New York City Jazz Record* ausgezeichnet. Die *Financial Times* (London) formuliert seinen Stil des Musikmachens als “a rock of counterpoint, funk and swing”.

Seine musikalischen Wurzeln fühlt Ginsburg selbst in seiner Heimatstadt:

“I think there was a rhythmic intensity that I learned in Baltimore from the very beginning, as well as a deep love of the jazz tradition.“

Seine musikalische Ausbildung verdankt er insbesondere Jackie McLean:

”From Mr. McLean I learned the value and beauty of melody and lyricism. But even more importantly through him, and through the many great musicians I have worked with over the years, I began to see what I value the most in all my musical experiences, the open-hearted spirit of a true improvisor.“

Bildnachweis: Guy van de Poel

NEXT GENERATION - Steffen Roth im Dialog

... lebt in Leipzig und ist als Schlagzeuger insbesondere in der Szene der improvisierten Musik aktiv. Bereits während seines Studiums in Dresden pflegte er die Freundschaft zu Günter Baby Sommer und es entwickelte sich ein musikalisch reger Austausch zwischen beiden Künstlern. Gemeinsam kredenzen die beiden Schlagzeuger in ihren Duo-Konzerten einzigartige Konzerterlebnisse. Als Teil einer neuen Generation von Musikern lässt sich Steffen Roth nicht einem festen Genre zuordnen. Weniger liegt sein Augenmerk im WAS, sondern vielmehr im WIE: improvisiert, experimentell und spielerisch. Mit seinen zahlreichen Bands (*PALAWA, Janda, Xenophobia Quartet, Skulski/Roth*...) tourt er durch ganz Europa und die USA bis nach NYC. Mit dem *Julia Kadel Trio* kann er bereits auf zwei Veröffentlichungen und eine Nominierung als bester Newcomer beim *Echo Jazz* (2015) zurückblicken.

Seine Dialog-Partner der heutigen Performance sind Patrick Hamacher, Otto Hirte, Jan Landowski und Andrej Ugoljew.

Bildnachweis: Thomas Schlorke

MUSIK.ZEIT.RÄUME

Impressionen der bisherigen Veranstaltungen

4. Dezember 2015

9. Juni 2016

Bildnachweis: Marco Urban, Simone M. Neumann

Weitere Informationen und Bilder zu dieser oder vorherigen Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite unter www.bundesfinanzministerium.de